

# Schulprogramm der Paulus-Paulsen-Schule

-Förderschule und Sprachheilgrundschule der Stadt Flensburg-



Vorgelegt im Juli 2002  
Geändert und überarbeitet im  
Mai 2004



## Allgemeines und Schulstruktur

Zum Förderzentrum Paulus-Paulsen-Schule gehören die Sonderschuleinrichtungen Förderschule und Sprachheilgrundschule.

Der Sitz der Förderschule ist im Gebäude der Schlossstraße 28. 130 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zur Zeit in den Klassenstufen 3 - 9 zentral unterrichtet.

Der Sitz der Sprachheilgrundschule befindet sich in der Schule Auf der Rude. Hier werden derzeit 34 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf Sprache unterrichtet.

Von unserem Förderzentrum werden fast alle vorschulischen Einrichtungen, die meisten Grundschulen und 2 Hauptschulen beraten und deren SchülerInnen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen und Sprache integrativ betreut.

Desweiteren besteht zum Wohl der Kinder und Jugendlichen eine vielfältige Vernetzung zwischen verschiedenartigen Einrichtungen der Stadt.

## Vernetzungsgitter der Schule



## Das Kollegium

Gegenwärtig arbeiten 34 Lehrkräfte, eine Erzieherin mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung und ein Sozialpädagoge in der Berufshinführung an der Schule.



Förderschulkollegium

Die Schule bildet seit Jahren Anwärter und Studenten aus. Fast alle Lehrkräfte haben Mentorenfunktion ausgeübt. Über regelmäßige Kontakte mit der Universität und dem Heilpädagogischen Institut ist eine feste Verbindung zu Lehre, Ausbildung und Forschung hergestellt. Fachpraktika in Sport werden für Studierende aller Schularten angeboten.

Das Kollegium zeigt sich gegenüber neuen Ideen und Unterrichtsmedien aufgeschlossen und bereit, sie zu erproben. Durch regelmäßige pädagogische oder fachorientierte Fortbildungen hält es sich über neue Entwicklungen auf dem Laufenden und erweitert regelmäßig seine Kompetenz.



Sprachheilkollegium

Die Arbeit in der Schule gründet auf **gegenseitigem Respekt** und hat ein Klima zur Folge, in dem Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Schulangestellte und Schulleitung partnerschaftlich miteinander kommunizieren. Die integrativ arbeitenden Lehrkräfte sind auch sozial in die Regelschulkollegien eingebettet.

Um den kollegial-zugewandten Umgang innerhalb des Kollegiums zu stabilisieren und aufrecht zu erhalten, werden regelmäßige Aktivitäten für Teile oder auch das ganze Kollegium durchgeführt.

Fehler, Schwierigkeiten und Konflikte sind erlaubt und werden auch in der Gemeinschaft zur Sprache gebracht.

Die Schule organisiert für interessierte Lehrkräfte ein **Supervisionsangebot**. Darüber hinaus bietet sie als internes kollegiales Unterstützungsinstrument **Fallbesprechungen** für Lehrkräfte an, die in ihren Klassen Kinder mit besonderem Anforderungsprofil beherbergen. Gemeinsame Lösungsfindungen sorgen dafür, dass Teamarbeit unterstützt wird. Konferenzen werden in der Schule wechselnd von den Lehrkräften geleitet.

## Die Förderschule der Stadt Flensburg

Die übergeordneten Hauptziele der Schule bestehen darin, Kindern aus dem Einzugsbereich mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen **Lebenstüchtigkeit** und **Gesellschaftsfähigkeit** zu vermitteln. Dabei spielen **seelische und körperliche Gesundheit** eine besondere Rolle. Die Schule versteht sich als Einrichtung, in der es für Lehrkräfte und Schülerschaft wichtig ist, sich wohlfühlen und unter gegenseitigem Respekt zu leben und zu lernen.

Bei der Entwicklung der *Sozial-, Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz* hat das *Kollegium* bereits wesentliche programmatische Schritte unternommen, die heute im Schulprofil erkennbar sind. Die geplanten *Arbeitsschwerpunkte* sollen die pädagogischen Ziele weiter festigen und vertiefen.



## Sozialkompetenz

Eine zentrale Rolle bei der Beschulung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen kommt der Entwicklung der sozialen Kompetenz zu. Insbesondere im Eingangsbereich werden die Grundlagen für spätere Erfolge gelegt.

Ältere Schüler lernen in der **Mitverantwortung** bereits gesellschaftliche Handlungsfähigkeit, in dem sie Patenschaften für andere übernehmen und als Sportbetreuer bzw. Helfer fungieren. Durch Schiedsrichterausbildung wird die Bewältigung von Konflikten eingeübt.

Um die soziale Verbindung im Kernbereich der Schule weiter zu verankern, gibt es eine Vielzahl an **Außenkontakten** und enge Verbindungen zu bestehenden Einrichtungen, die auch die Lebenswelt der Kinder am Nachmittag berühren. Die **volle Halbtagschule** sichert am Schulvormittag Betreuungszeiten, in denen die Kinder ein sozial gefestigtes Gefüge vorfinden. Die verlässliche Vormittagsbetreuung findet für einige Kinder in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der PPS statt. Die Kinder werden so auch außerhalb des Unterrichtes zu sinnvoller Tätigkeit im Rahmen des Vormittags angeleitet. Die Eltern müssen für dieses Angebot Beiträge entrichten.

Körperlicher und seelischer **Gewalt wird früh begegnet** und alternative Handlungsstrategien eingeübt. Gewalt gegen Sachen und Personen wird an der Schule nicht geduldet und möglichst sofort zum Gegenstand von Besprechungen gemacht, damit Einsicht entstehen kann und Handlungsalternativen im Sozialgefüge sichtbar werden. Konsequenzen erfolgen möglichst ursachenbezogen und zeitnah.

Enge Verbindung zu einem **Stadtteilpolizisten** vermittelt den Kindern Sicherheitsgefühl, hilft in Konfliktfällen schnell, Grenzen zu erkennen und somit eine Wahrnehmung für soziales erwünschtes Handeln zu entwickeln. Durch zusätzliche Verzahnung mit dem Jugend- und Gesundheitsamt sowie verschiedenen anderen Ein-

richtungen und Institutionen ist ein engmaschiges Netz entstanden, das den Kindern helfen soll, sich stets gesellschaftskonform zu orientieren.

## Selbstkompetenz

Durch den Wegfall des Klingelzeichens zur Pause entsteht ein ruhiges Schulklima, das es jeder Klasse individuell ermöglicht, die Unterrichtsstunde zu beenden. **Projektorientierte Arbeiten**, die sich mit der Gestaltung der Schule befassen, sollen dazu führen, dass die Kinder immer wieder die Schule als ihren eigenen Lebensraum empfinden und gestalten. Patenschaften zwischen den Schülern helfen dabei soziale Mitverantwortung aufzubauen.



Regelmäßig werden **Schulwanderfahrten** durchgeführt, die die emotionale Bindung fördern, das Sozialklima stärken und den Erfahrungshorizont erweitern. Um die Schule als Lebensraum erfahrbar zu machen, werden immer wieder **Feste und Feiern** durchgeführt, die von den Schülerinnen und Schülern teilweise auch

mitorganisiert werden. Im Wechsel finden dabei Sommerfeste und Gänseverspielen für Eltern, Kinder, Lehrkräfte und Freunde der Schule statt.

Klassenübergreifend wird im Frühsommer zum 13. Mal für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zusammen mit der Partnerschule in Neubrandenburg eine **Kanuwanderung** auf der mecklenburgischen Seenplatte durchgeführt. Ca. 20 Kinder und 4 Lehrkräfte können an dieser Fahrt teilnehmen.



Im Sommer, vor der Ausgabe der Zeugnisse, findet sich die ganze Schulgemeinschaft im Versammlungsraum zusammen und schaut sich Filmzuschnittschnitte der **Höhepunkte des Schuljahres** an.

Ein wichtiger Baustein zur Entwicklung von Selbstbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl besteht durch eine Vielzahl von im Jahresverlauf fest verankerten **Sportwettkämpfen**. Im Fußball,



Basketball, Tischtennis, Badminton und Schwimmen bestehen inzwischen über Jahre gewachsene freundschaftliche Kontakte zu Schulen im Nordbezirk in dessen Rahmen die Kinder ihre erlernten

Techniken im fairen Wettstreit miteinander ausprobieren können. Innerhalb ihrer Schulart erreichten sie eine Vielzahl an Turniersiegen und Meisterschaftsgewinnen. Die Förderschüler haben inzwischen auch gelernt, sich in der Konkurrenz mit Regelschulen bei „Jugend trainiert für Olympia“ zu behaupten.



### Sach- und Methodenkompetenz

Zu Beginn der Schullaufbahn stehen in der **Unterstufe** Fragen des Erstrechnens und des Schriftspracherwerbes nach dem Kieler Lesenaufbau im Vordergrund. Lerngegenstände werden in der Regel handelnd und ganzheitlich erworben. Zusätzlich werden basale Aspekte in **Psychomotorik, Ergotherapie und Sprachheilarbeit** angesprochen.



Für die Kinder, die nach der Unterstufe das Lesen nicht ausreichend gelernt haben, finden Förderkurse statt.

In der **Oberstufe** rücken die **Wahlpflichtkurse** in den Mittelpunkt. Abseits des Fächerkanons können die Jungen und Mädchen ab der 7. Klasse interessenorientiert und klassenübergreifend unter verschiedenen Angeboten wählen. In der Projektpalette befindet sich auch Unterricht im Umgang mit neuen

Kommunikationstechnologien sowie elektronischer Datenverarbeitung, der im schuleigenen EDV- Raum stattfindet.

Es finden darüber hinaus handwerklich- künstlerische Bereiche, sportorientierte und hauswirtschaftliche Themengebiete Berücksichtigung. Auch werden erste Kontakte zur Fremdsprache Englisch hergestellt.



Zu einem festen Bestandteil der Arbeit an der Schule hat sich die **Berufshinführung** entwickelt. In regelmäßigen Praktika in Betrieben und an der Berufsschule treten die Jungen und Mädchen in Kontakt mit außerschulischen Lernorten, die auf die Zeit nach der Schulpflicht vorbereiten. Abgangsschüler werden nach eingehenden persönlichen Beratungen im Zusammenwirken mit dem Arbeitsamt in sinnvolle berufsvorbereitende Maßnahmen und Beschäftigungsverhältnisse überführt.

Ein Sozialpädagoge begleitet dabei die Schulabgänger beim Übergang ins Berufsleben.



### Arbeit des Förderzentrums

Die Paulus-Paulsen-Schule arbeitet seit Jahren integrativ mit den benachbarten Regelschulen zusammen (Unesco-Schule Weiche, Schule Ramsharde, Falkenbergsschule, Waldschule, Schule Auf der Rade, Petrischule).

Seit dem Schuljahr 2000/2001 tritt der integrative Aspekt zu Gunsten der **Förderung in der Eingangsphase** etwas in den Hintergrund. In den Klassen 1 und 2 nimmt die PPS keine Kinder mehr auf. Daraus folgt, dass die Förderung der leistungs- und lernschwachen Kinder in den ersten beiden Grundschuljahren mehr Gewicht erhält. Die durch diese Umschichtung freigewordenen Lehrerstunden werden in der Grundschule zur sonderpädagogischen Förderung eingesetzt. In allen Nachbarschulen befinden sich inzwischen Sonderschullehrkräfte, die die Grundschule im Eingangsbereich in sonderpädagogischen Fragestellungen unter-

stützen. Die Sprachheilgrundschule und die PPS arbeiten hierbei eng zusammen und stimmen ihre Arbeitsbereiche in Teambesprechungen ab.

An jeder Grundschule des Einzugsbereiches sind inzwischen Sonderschullehrer/innen präsent. In regelmäßigen Sonderpädagogikerkonferenzen wird die Arbeit organisiert, Inhalte besprochen und Erfahrungen ausgetauscht.

An den o. a. Schulen sind inzwischen insgesamt 8 Sonderpädagog/innen tätig (incl. Lehrkräfte der Sprachheilgrundschule). Die Arbeitsschwerpunkte unterscheiden sich je nach Schule und sind individuell-schulbezogen ausgerichtet. Da die Eingangsphase bis zu drei Jahren dauern kann, werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Regel erst ab dem 3. Schulbesuchsjahr in der Förderschule aufgenommen.

Für die Kinder, die an der Grundschule an schweren Leseblockaden leiden, hält die Paulus-Paulinen-Schule an der Falkenbergsschule seit Ostern 2002 eine **Leseklasse** vor. Bis zu 16 Kinder aus dem Stadtgebiet erhalten im Jahr Intensivkurse im Lesen. Nach 10 Jahren Leseintensivkursen an der Förderschule wird diese Form sonderpädagogischer Unterstützung an der Grundschule Falkenberg weitergeführt.

Durch Arbeitskontakte zu 2 Hauptschulen werden Schülerinnen und Schüler, die es an der PPS gelernt haben hauptschulgemäß zu arbeiten, so auf den Schulwechsel vorbereitet, dass dort der **Hauptschulabschluss** erreicht werden kann. Der Zeitpunkt der Umschulung ist immer individuell und wird zwischen den Schulleitungen verhandelt. Jährlich erlangen über diesen Weg einige Kinder der Förderschule den Hauptschulabschluss.

## Lernhilfe für leseschwache Grundschüler

Die Förderschule an der o. a. Grundschule hat eine Lernhilfe für leseschwache Grundschüler. Die Lernhilfe wird von der Förderschule an der o. a. Grundschule an der Falkenbergsschule angeboten. Die Lernhilfe wird von der Förderschule an der o. a. Grundschule an der Falkenbergsschule angeboten.



## Die Sprachheilgrundschule der Stadt Flensburg

Die Sprachheilgrundschule besteht in Flensburg seit 1953. Seit dem Schuljahr 2003/2004 gehört sie zum Förderzentrum Paulus-Paulsen-Schule.

Die sprachtherapeutische Arbeit umfasst folgende **Aufgabenfelder**:



- myofunktionelle und orofaciale Übungen (Training der Mundmotorik)
- Übungen im phonetisch-phonologischem Bereich (Lautanbahnung)
- Übungen im morphologisch-syntaktischen Bereich Entwicklung eines grammatisch korrekten Satzbaus

- Übungen im lexikalisch - semantischen Bereich (Erweiterung des Wortbestandes)
- Übungen zur Verbesserung der Sprachkompetenz im pragmatisch kommunikativen Bereich (Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit)



- Übungen zur Verbesserung des Redeflusses (der Sprechflüssigkeit)

Um die Fähigkeiten im Bereich der **Wahrnehmung und Motorik** zu entwickeln, konzentriert sich die Förderung vor allem auf diese Bereiche:

- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Steigerung der Eigenwahrnehmung
- Orientierung im Raum
- Verbesserung der taktilen Sensibilität
- Stärkung der optischen Differenzierungsfähigkeit

Diese Maßnahmen werden zusätzlich durch gezielte **Psychomotorik**-Angebote unterstützt.



Die Lehrkräfte der Sprachheilgrundschule sind in drei verschiedenen Bereichen eingesetzt:

1. im Unterricht in den **Sprachheilklassen** (in den Räumen der Schule Auf der Rude)
2. in der **Integration** an den Grundschulen
3. in der **Prävention** im vorschulischen Bereich

### **Sprachheilklassen der Sprachheilgrundschule**

Die Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der Sprache, bei denen auf Grund der individuellen Förderung sowie der organisatorischen, personellen und sächlichen Voraussetzungen eine integrative Beschulung nicht oder noch nicht möglich ist, werden in den Sprachheilgrundschulklassen (Gebäude Schule Auf der Rude) beschult. Zur Zeit gibt es drei Lerngruppen im Rahmen der Eingangsphase. Spätestens nach drei Schulbesuchsjahren werden die Kinder an die zuständigen Grundschulen umgeschult.

Die Unterrichtsinhalte haben den **Lehrplan der Grundschule als Basis** und werden im **therapieimmanenten Unterricht** in Klassen mit niedriger Klassenfrequenz (max. 12 Kinder) umgesetzt. Dabei gilt die **Handlungsorientierung** als Unterrichtsprinzip.

Zusätzlich wird **ganzheitliche Sprachtherapie** in Kleingruppen (max. 3 Kinder) durchgeführt. Die SchülerInnen werden umfassend förderdiagnostisch begleitet. Grundlegende Zielsetzung des Unterrichtes ist, die Kinder in ihrer Sprachkompetenz so zu fördern, dass eine erfolgreiche Beschulung an der Regelschule möglich wird. Außerdem soll einem Förderbedarf im Bereich des Lernens durch die intensive Förderung vorgebeugt werden.

Die SchülerInnen der Sprachheilgrundschulklassen werden mit **Schulbussen** befördert. Es werden auch Kinder aus dem Kreis Schleswig-Flensburg beschult. Mit dem Verein „**Betreute Grundschule**“ besteht eine intensive Zusammenarbeit.

### **Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf Sprache an Grundschulen**

Die **Integration** von sprachbeeinträchtigten Kindern in die wohnortnahe Regelgrundschule gehört seit 1989 zu den Aufgabenbereichen der Sprachheilgrundschule. Grundschul- und Sprachheillehrkräfte arbeiten in den ersten beiden Schuljahren zusammen und ermöglichen eine intensive Förderung der Kinder, im Erstlese- und Rechtschreibunterricht sowie im Fach Mathematik.

Durch den in vielen Stunden **doppelt besetzten Unterricht** wird ein umfangreiches Angebot an **zusätzlichen Lernhilfen** und **differenzierenden Maßnahmen** möglich. Die Kinder können in ihrem Lebensumfeld bleiben und in der Klassengemeinschaft wohnortnahe Freundschaften schließen. Ihre kommunikative Kompetenz wird durch das sprachliche Vorbild der MitschülerInnen erweitert. Außerdem wird die Sprachbeeinträchtigung (ebenso wie in den Sprachheilklassen) im therapieimmanenten Unterricht und in gezielter Sprachtherapie in Kleingruppen behoben.

Zum Aufgabenbereich der Sonderschullehrkräfte gehört auch die **Beratung** von Grundschullehrerinnen und Eltern.

Wir sind in fast allen Grundschulen im integrativen Einsatz tätig und/oder bieten **additive Sprachtherapie** an.

## Prävention im vorschulischen Bereich

### a) Prävention in den Kindertagesstätten

Unser Einsatz in den Kindertagesstätten erfolgt, um die Chancengleichheit und Schulfähigkeit von Kindern mit Beeinträchtigungen in den Bereichen Sprache und Wahrnehmung zu verbessern. Durch eine **frühzeitige Diagnostik** in diesen Bereichen, durch **Beratung** von Erzieherinnen und Eltern und die **Einbeziehung** von Ärzten und Logopäden sollen Stärken und Schwächen der Kinder so früh wie möglich erkannt und Fördermaßnahmen eingeleitet werden. Die sprachheilpädagogische Arbeit in Kleingruppen trainiert außerdem die Konzentrationsfähigkeit und das Aufgabenverständnis der Kinder. Mit Schulbeginn sind in vielen Fällen die sprachlichen Auffälligkeiten behoben.



Um die therapeutisch-pädagogische Arbeit optimal zu vernetzen, werden die Sprachheillehrkräfte in den meisten Fällen im Einzugsbereich der von ihnen betreuten Grundschule eingesetzt. So kann, wenn es doch einmal nötig ist, an der Grundschule die **sonderpädagogische Intervention** zielgerichtet fortgesetzt werden. Der Kontakt zu Kindern und Eltern ist dann bereits aufgebaut und das entwickelte Vertrauen bildet eine gute Basis für eine gedeihliche Zusammenarbeit.

In folgenden **Kindertagesstätten** arbeiten wir präventiv:

Städtischer Kiga Engelsly	Kiga Gemeinde Paulus	ADS Kiga Jupiterweg	Kiga Diakonissenanstalt
Städtischer Kiga Stahnsdörfer / Kanonenberg	Kiga Gemeinde Wei- sche	ADS Kiga Broedamweg	Maltzer Kiga
Städtischer Kiga Schwanden- bein	Kiga Gemeinde St. Gertraud	ADS Kiga Söderlücke	Kiga Adelfly GmbH
Städtischer Kiga Neustadt	Kiga Gemeinde St. Johannis / St. Jürgen	ADS Kiga Sophienstraße	Makelböbe
Städtischer Kiga Tarup	Kiga Gemeinde Mür- wik	ADS Kiga Schulgasse	Dt. Kinderschutzbund e. V.
Städtischer Kiga Fruerlund	Kiga Gemeinde En- gelsly	Kita Bullerhd Kinderhort Fruerlund e.V.	ev. Familienhaus Gartenstadt
Städtischer Kiga Kogel- wälderweg	Kiga Gemeinde St. Michael	Städtischer Kiga Johan- nisstraße	Städtischer Kiga Flüg - Wei- sche

## b) Beratung

Für Kinder, die keinen oder noch keinen Kindergarten besuchen, für ältere SchülerInnen auch an weiterführenden Schulen sowie deren Eltern besteht ein **Beratungsangebot** im Schulgebäude Auf der Rude oder im Gesundheitsamt.



## Arbeitsschwerpunkte der Zukunft

Die bereits bestehenden Maßnahmen bilden ein stabiles, funktionstüchtiges Fundament, das durch geeignete Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte in seinen bestehenden Strukturen verfeinert und gefestigt werden soll.

Für die nächsten zwei bis fünf Jahre hat sich die Schule folgende Projekte vorgenommen:

## Ziele der Abteilung Lernen/Förderschule

### 1. Ausbau der Schule zu einer Öko-audit-Schule

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Die Schule führt Selbstbewirtschaftung im Energiebereich durch. Energieberater und Hausmeister stimmen Maßnahmen ab. Einsparungen werden anteilig dem Schulbudget zugeführt.	Die Schule nimmt an einem Projekt teil, das einen ökologisch ausgerichteten Schulbetrieb zum Ziel hat. Der Ökologiebegriff ist hier weit gefasst und beinhaltet alles, was der Mensch in der Schule benötigt, um sich wohl zu fühlen. Es sollen in verschiedenen Bereichen Verbesserungen und Energiespareffekte erreicht werden. Zu ökologischen Maßnahmen gehören auch Dinge, die das menschliche Miteinander verbessern.	Erhebung des Ist-Zustandes, Methoden zur Umsetzung und Evaluation werden von der Projektbegleitung in Person von Frau Dr. Salzbrenner vorgenommen. Nach 2 Jahren erfolgt ein Zertifikat durch einen unabhängigen Prüfer.

### 2. Wir richten freiwillige Ganztagesangebote bis 16.00 Uhr ein

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Die Schule arbeitet derzeit im reinen Wahlpflichtangebot. Nachmittagsveranstaltungen	Die PPS strebt für das nächste Schuljahr freiwillige, durch das Land und den Schulträger geförderte Ganztagesangebote an 2 Wochentagen bis 16.00 Uhr	Die Ziele sollten in zwei Jahren erreicht sein. Eine Arbeitsgruppe wird die Ziele über-

staltungen gehören ebenfalls zur Schulpflicht.	an. Die Schule unterwirft sich einem landesweiten Bewerbungsverfahren beim Bildungsministerium. Das Antragsverfahren ist abgeschlossen. Wenn die Genehmigung erfolgt ist, soll zusammen mit dem Stadtsozialarbeiter ein tragfähiges Nachmittagskonzept gestartet werden. Eine bestehende Arbeitsgruppe sucht Menschen, die interessante Angebote für die Kinder machen können. Der Förderverein soll als Träger der Maßnahme fungieren. Als Beginn der Maßnahme ist September 2002 vorgesehen. Ca. 4 Parallelangebote sind in der Planung.	prüfen, Alternativen vorstellen und diese der Schulkonferenz zuführen.
--	---	--

### 3. Wir organisieren einen freiwilligen und beitragspflichtigen Mittagstisch.

Ist-Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Die Schüler essen im Rahmen des hauswirtschaftlichen Unterrichtes oder bei Schul- und Klassenprojekten zu Mittag.	Im Rahmen der Ganztagsangebote soll auch ein Mittagstisch durchgeführt werden. Zunächst ist geplant das Essen liefern zu lassen. In einem 2. Schritt soll geprüft werden, ob das Essen auch schulintern selbst zubereitet werden kann.	Die Ziele sollten in einem Jahr erreicht sein. Eine Arbeitsgruppe wird die Ziele überprüfen, Alternativen vorstellen und diese der Schulkonferenz zuführen.

### 4. An allen Grund- und Hauptschulen des Schulbezirkes arbeiten Sonderpädagogen. Ausbau der Förderzentrumsarbeit.

Ist-Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Gegenwärtig sind an 3 Grundschulen Lehrerständen der PPS zur sonderpädagogischen Unterstützung eingerichtet.	Ziel ist es, den Eingangsbereich an allen Grundschulen des Einzugsgebietes (Weiche; Ramsharde; Falkenberg; Waldschule; Rudeschule) zu stärken und mit Lehrerstunden zu versorgen. Auch soll die integrative Beschulung an	Überprüfung erfolgt nach zwei Jahren und ist unter anderem von der Planstellensituation abhängig, die das Schulamt der Schule

	der Hauptschule (Petri) eingeführt werden.	zur Verfügung stellt.
--	--	-----------------------

### 5. Einrichtung und Stabilisierung der Leseklasse

Ist-Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Seit Februar 2002 arbeitet sich eine Kollegin in die Tätigkeit als Leseklassenleiterin ein.	Es besteht das Ziel, diese Einrichtung als wichtiges Instrument im Umgang mit leseschwachen Kindern ins Bewusstsein der Grundschulen zu bringen. Das Angebot soll wahrgenommen und nachgefragt werden.	Erfolgt nach zwei Jahren. In Mitarbeitergesprächen und Teamtreffs werden die Anmeldezahlen der Schulen ausgewertet.

### 6. Arbeit am neuen Lehrplan

Ist-Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Der neue Lehrplan gibt 20 Leitthemen vor.	Die Leitthemen sollen einem schulin-ternen Curriculum mit den dazugehörigen Handlungsfeldern zugeordnet werden.	Für die Erarbeitung und Erprobung ist ein Zeitraum von 5 Jahren vorgesehen. Evaluation erfolgt durch praktische Erfahrung und Austausch in Konferenzen.

### 7. Integriertes Eingangspraktikum im 1. und 2. Studiensemester

Ist-Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Studenten kommen ein bis zweimal jährlich an die Schule, um Praktika durchzuführen.	Während der Studiensemester kommen täglich wechselnd Studenten als sogenannte Assistant Teacher an die Schule, um in pädagogischen Mikrosituationen den Schulalltag kennenzulernen.	Erfolgt spätestens nach 2 Jahren durch Besprechungen in Lehrerkonferenzen.

## Ziele der Abteilung Sprache

### 1. Ausbildung von ErzieherInnen in den Bereichen Sprachförderung, phonologische Bewusstheit und SISMIK (Sprachstandserhebung für Kinder mit Migrationshintergrund).

Ist-Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Viele Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen sind nicht in	Weitere Lehrgänge zur Vergrößerung des Kreises der Multiplikatoren und zur Früherkennung von Sprachauffällig-	Evaluation durch die Teilnehmerlisten und regelmäßige Gespräche

sprachrelevanten Themen hinreichend ausgebildet	keiten	mit den ErzieherInnen
---	--------	-----------------------

## 2. Erfassung, Beratung und Therapie von sprachauffälligen Kindern Kindergarten

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Die sprachtherapeutische Betreuung erfolgt vornehmlich im letzten Kindergartenjahr.	Erfassung, Beratung und Therapie von sprachauffälligen Kindern so früh wie möglich, um eine vorhandene Sprachauffälligkeit vor Schulbeginn beheben zu können.	Mit Hilfe der Statistik kann die Anzahl der betreuten und nicht mehr sprachauffälligen Kinder zu Schulbeginn festgestellt werden.

## 3. Erfassung der Kinder mit Migrantenhintergrund und nicht ausreichenden Deutschkenntnissen

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Migrantenkinder und mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen werden erst im Februar vor Schulbeginn erfasst.	Entwicklung eines Überprüfungskonzeptes zur Erfassung des Sprachstatus von Migrantenkindern Vorverlegung des Erfassungszeitpunktes auf Oktober/November vor Schulbeginn.	Abstimmung mit dem Schulamt und der Stadt Flensburg Vorlage des Überprüfungskonzeptes

## 4. Verbesserung des Überganges Grundschule/Sprachheilgrundschule

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Kinder im Förderbedarf Sprache wechseln nach dem 2.Schuljahr in die zuständigen Grundschulen	"Schnuppertage" im Laufe des Schuljahres zur Vorbereitung des Schulwechsels	Gespräche über Erfahrungen mit Lehrkräften und Eltern, Rückmeldung der SchülerInnen

## 5. Psychomotorik an der Sprachheilgrundschule

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Einige Psychomotorikstunden für motorisch auffällige Kinder	Erhöhung des psychomotorischen Angebotes durch Sprachheillehrkraft mit Zusatzausbildung	Abhängig von der Stundenzuweisung Im Stundenplan nachweisbar

## Ziele der Abteilungen Lernen und Sprache

### 1. Vernetzung von 2 Sonderschuleinrichtungen

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Zwei Sonderschuleinrichtungen arbeiten überwiegend getrennt	Stärkere interdisziplinäre Vernetzung Intensive Zusammenarbeit der Sprach- eillehrkräfte und der Förderschullehr- kräfte an den Grundschulen Möglich- keit der Teilnahme an den Fachkonfe- renzen der beiden Schulzweige	Überprüfbar durch Ge- spräche und Erfah- rungsberichte bei den Integrationstreffen und auf Konferenzen

### 2. Verbesserung der Arbeit mit Lernplänen

Ist- Zustand	Soll-Zustand	Evaluation
Erstellung von Lern- und/oder Förderplä- nen für einige lern- schwache o. sprach- auffällige Kinder	Erstellung von Lern- und/oder Förder- plänen für alle von uns betreuten lern- schwachen oder sprachauffälligen Kin- der	Aktenlage

Detaillierte Informationen sind auf der Homepage der PPS nachzulesen

Vorgelegt im Juni 2002

Überarbeitet und geändert im Mai 2004

Volker Masuhr (Sonderschulrektor)